

Pressespiegel zur Veranstaltung

Gedenkveranstaltung am Mahnmal der Toten des Arbeits- und Erziehungslagers Hunswinkel

Gedenken anlässlich des 10. Jahrestages der Errichtung des Mahnmals

Am 20. Juni 2007

Friedensgruppe Lüdenscheid erinnert an Zwangsarbeiter

21.06.2007 / Lokalausgabe / Lüdenscheider Nachrichten



Friedensgruppe Lüdenscheid erinnert an Zwangsarbeiter

Heute vor genau zehn Jahren übergab die Stadt der Öffentlichkeit das Mahnmal, das an der Versetalsperre an die mehr als 550 Opfer erinnert, die während der Nazi-Zeit im ehemaligen Erziehungs- und Arbeitslager Hunswinkel den Tod fanden. Wie in jedem Jahr nahm die Friedensgruppe dieses Datum zum Anlass, das Schicksal der Zwangsarbeiter und die Schreckensherrschaft im Rahmen einer Gedenkveranstaltung in den Fokus des geschichtlichen Bewusstseins zu rücken. Nach einigen Worten von Dieter Saal las Monika Wiegelmann ihre fiktive Geschichte zum Thema vor, die sie vor einiger Zeit im Rahmen einer VHS-Schreibwerkstatt geschrieben hatte, die aber auch sehr viele authentische Details enthält. ■ Foto: Willms

Erinnerung an Zwangsarbeiter beim Bau der Versetalsperre

22.06.2007 / Lokalausgabe / Westfälische Rundschau

Viele wissen jedoch nicht, dass beim Bau dieser Talsperre während des Zweiten Weltkrieges Tausende von Zwangsarbeitern aus dem "Arbeitserziehungslager" Hunswinkel unter unsäglichen Bedingungen arbeiten mussten und viele elendig umkamen.

Vor zehn Jahren errichtete die Friedensgruppe Lüdenscheid in der Nähe der Klamer Brücke das Mahnmal Hunswinkel, das vom Lüdenscheider Künstler Heinz Richter geschaffen wurde. Um das Vergessen zu verhindern und aus dem Wissen zu lernen, erinnern die Friedensfreunde im Beisein von Bürgern in jedem Jahr im Juni an diesem Mahnmal an die Opfer des Arbeitserziehungslagers Hunswinkel.

"Die Zeit vergeht", erklärte Dieter Saal in seiner Ansprache. "Das darf aber nicht bedeuten, dass unsere Erinnerungen und unser Wissen an die Grausamkeiten der Nazidiktatur vergehen." Man müsse dieses Wissen an nachfolgende Generationen weitergeben, damit es "nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus" gebe. Ganz wichtig sei auch, "dass wir sehr, sehr bald Frieden mit unserer Umwelt schließen", mahnte Saal abschließend.

Jedes Jahr im Juni gedenkt die Friedensgruppe am Mahnmal Hunswinkel der getöteten Zwangsarbeiter.

"Mahnmal der Stadt..."

23.06.2007 / Lokalausgabe / Westfälische Rundschau

Betr.: WR-Bericht vom 22. Juli über Erinnerung an Zwangsarbeiter

Im vorgenannten Bericht ist zu lesen, dass die Friedensgruppe Lüdenscheid in Nähe der Klamer Brücke das Mahnmal Hunswinkel errichtet hat. Richtig ist jedoch, dass das Mahnmal Hunswinkel, geschaffen von dem Lüdenscheider bildenden Künstler Heinz Richter, im Auftrag der Stadt Lüdenscheid, nicht im Auftrag der Friedensgruppe Lüdenscheid, errichtet und am 21. Juni 1997 von Bürgermeisterin Lisa Seuster gemeinsam mit Stadtdirektor Klaus Crummenerl der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Über die Hälfte der Kosten für dieses Mahnmal hat der damalige Heimatverein Lüdenscheid übernommen.

Dieter Saal